

Aus der Heimat

Kampf zwischen Specht und Eichhörnchen.

Torgau. Ein erbitterter Kampf zwischen einem Eichhörnchen und einem Grünfleischspecht hat in Torgau sich unlängstgetragen. Dort hatte ein fröhliches Grünfleischspecht auf kurze Zeit ein in einer hohen Eiche befindliches Nest verlassen. Die Abwesenheit des Vogels machte für ein junges Eichhörnchen Zutritt. Es verhielt sich in der Nisthöhle und kam bald darauf wieder zum Vorschein, zwischen den Vorderfüßen ein Specht haltend. Im Nu war das Ei zerplatzt und ausgefallen. Der Raub war indes dem starken Vogel nicht unbemerkt geblieben. In lauteinem Flügel kam er daher und stellte das Eichhörnchen. Zwischen beiden Tieren entwickelte sich ein Kampf auf Leben und Tod. Die wenigen Augenblicke fürzte das Eichhörnchen leblos zu Boden, während der Grünfleischspecht mit weichen Kallenden Gesängen wieder zum Neste zurückkehrte. Er hatte mit seinem kräftigen Schnabel dem Eichhörnchen die Schädelkappe durchgeremelt.

Auftakt zum Volksentscheid.

Dalenz. Die 1. öffentliche Versammlung im Saalekreis gegen die Fürtrennung fand gestern Abend im Saalekreis statt. Der Vorsitz war sehr gut, zahlreiche Arbeiter waren anwesend und äußerten sich in der Aussprache zu dem Volksentscheid auf Fürtrennung. Alle Parteien und alle Arbeiter, die sich für die Fürtrennung entschieden. Die Einheitsliste hat in der ersten Sitzung des Landtages zeigte sich in der ersten Sitzung. Besonders freudig wurde begrüßt, daß sich nun

aus die Deutsche Volkspartei des Saalekreises der Eingetragene angereicht.

Kaufmann Krüger aus Halle zeigte in sachlicher Weise, gestützt auf ein volles und umfangreiches Material, die Gefahren der Fürtrennung, die den 1. Schritt zur Fürtrennung Deutschlands bedeute. Als Beweis dafür führte er die Aussprache zahlreicher Führer der Kommunisten und Sozialdemokraten an. Die Anwesenden gaben durch lautes langanhaltendes Beifall zu erkennen, daß sie geschloffen gewillt sind, diesen Schritt der Fürtrennung aufrecht zu erhalten und die Fürtrennung abzuwickeln. Anwesende Redner meldeten sich nicht zum Wort; sie müßten erkennen, daß gegen diese Einheitsliste nicht anzugehen ist. Unter lautem Beifall sprach ein Redner mit offenem Herzen Worte im Sinne der Fürtrennung, er lehnte die Fürtrennung und die Agitation der Fürtrennung ab und ermahnte die Arbeiter, sich von der vereinigten Partei nicht betrüben zu lassen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen, indem sie zu Ende zu bringen.

Wenn diese öffentliche Versammlung des Interessierten Halle-Saalekreises ein Zeichen oder eine Vorbedingung für den Ausgang des Volksentscheidens sein sollte, dann wird die Fürtrennung der Fürtrennung eine vernünftige werden.

Riesenhof.

Dessau. Ein Riesenhof der Holzindustrie Berlin-Dessau a. S. verließ heute früh Dessau, um es abzuholen zu kommen. Es dürfte allgemein interessieren, zu hören, daß dieses überhaupt das erste Holz ist, das Dessau verläßt. Dieser Holz man nur Hölzer schwimmen, die von Wägen oberhalb Dessaus kamen. Das Holz ist zusammengepackt worden, es sind in 11 großen Riesenhöfen, das sind die Holzwerke der Herzoglichen Forstverwaltung, die etwa ein

Alter von 120 bis 130 Jahren erreicht haben. Sie werden im Hamburger Hafen zu Dalenz verwendet, die dort dem Anlegen der großen Wasserlande am Ende dieses Monats nicht geschickt treibt man sie als Wägen in den Grund, auf denen Häuser errichtet werden. Das Holz ist von Spezialarbeitern aus Eilenburg zusammengestellt worden, die zu diesem Zweck nach Dessau kamen und auf dem Holz, auch die Kiste alsbald mitmachte. Von Magdeburg aus erfolgt wegen des starken Verkehrs der Transport des Holzes durch einen Dampfzug. Im übrigen aber wird es durch einfache zweifelhafte Bootschiffe von Dessau abgeholt, die es alsbald mitmachte. Von Magdeburg aus erfolgt wegen des starken Verkehrs der Transport des Holzes durch einen Dampfzug. Im übrigen aber wird es durch einfache zweifelhafte Bootschiffe von Dessau abgeholt, die es alsbald mitmachte.

Tumultuose vor Gericht.

Rumburg. Zu den Verhandlungen der Großen Strafkammer hatte sich ein Mann eingestellt, der, fast angetrunken, sich zu äußern begann, daß der Justizwachtmeister ihn auf der Zelle, den Zuchthausraum zu verlassen. Stürzlich forderte der Anwalt auf seinem Platz sitzen. Jetzt nach der Vorlesung hat der Sache an: „Wie heißen Sie?“ Keine Antwort. „Wissen Sie nicht, daß Sie hier durch Ihre Verbalten strafbar machen? Entfennen Sie sich.“ „Ja kann man, was ich will“, kam kühnend zurück. Rumburg beantragte der Staatsanwalt wegen Angehöriger vor Gericht zwei Tage Haft mit sofortiger Vollstreckung. Als zwei frächtige Beamte an den Angeklagten herantreten, wurde er losgelassen: „Ich soll wohl mit Euch Fangball spielen!“ Mit Gewalt wurde er in den Nebenraum gebracht und als „Unbekannt“ dem Gefängnisbeamten übergeben. Hierbei wurde das Treppengeländer beschädigt. Der Fremde hat auch im Gefängnis jede Auskunft über seine Personallisten verweigert.

Mordversuch und Selbstmord.

Seering. Ein Eisenstichdrama spielte sich hier ab. Der 47jährige Landwirt Jander kam aus Rabolin (Kr. Schmiedewitz) hierher und verlor seine frühere Wittfrau, Frau E., die jetzt bei ihrem Schwager, einem hiesigen Justizwachtmeister, als Wittfrau sitzt, zu treffen. S. übernachtete in einer hiesigen Gastwirtschaft. Am Tage verlor er in verschiedenen Wirtschaften und Privatbüros und zog dabei Erdnüssen über die Wohnung und den Zier des Justizwachtmeisters ein. Nachmittags gegen 5 Uhr schickte Jander in den hiesigen Gerichtshaus ein auftrief dort mit dem Justizwachtmeister ins Haus zusammen, mit einer Schusswaffe und einem großen Messer ging er auf ihn los. Da durch einen glücklichen Zufall die Schusswaffe verfehlte, ergriff Jander die Flucht durch das Gerichtsgebäude nach dem Garten, wo er durch Überlegen des Gartenpaters auf eine Nebenstraße geriet. Der Polizeiwachtmeister E., den Jander schon durch Wabotrollieren des Gerichtsgebäudes persönlich vorgekommen war, nahm einen Mann, der den Versuch der Verhaftung auf. Als Jander sich verlor, lag er auf dem Boden, von dem Justizwachtmeister am Helmfeuer ein Ende. Aus einem bei ihm vorgefundenen Briefe ging alles Nähere hervor. Der

Selbstmörder ist mit dem Gebotenen nach hier gekommen, seine frühere Wittfrau und den Justizwachtmeister zu töten.

Radikale Schönheitsmaßnahmen.

Schwechwitz bei Bühen. In unserem Ortlichen hatte die zu dummen Streichen aufgelegte Dorjugend sich damit vergnügt, die Fensterhebel des Gemeindefrauentraufes, das schon seit langem unbewohnt ist, nacheinander einzuwerfen. Um den Anflug zu unterbinden, beschloß der Gemeinderat, die Fenster zu lassen, und so geschah es. Aber nun hatte es die böse Jugend auf die Eingangstür abgesehen, und es dauerte gar nicht lange, war das Ziel erreicht, nur noch einzelne Splitter zeugten von einer Tür. Der Gemeinderat mußte sich darüber in Zorn geraten sein, denn turndurch wurde beschloffen, auch die Tür zu zuzumachen, nur eine Stimme schrie sich gegen diesen weisen Beschluß auf; nur jetzt ab nicht als zugemauerte Hauschen als drohende Warnung der Gebrauchsfähigkeit ist es aber gegenwärtig nicht.

Er hielt sie an der Hinterhafe.

Uttendorf. Ein eigenartiges Bild bot sich in der Frauengasse. Aus einem Fenster im ersten Stock hing eine Frau die noch ihrem Namen entsprechend an einem Beine festgehalten wurde. In diese merkwürdige Lage war das Ehepaar im Verlauf einer Auseinandersetzung gekommen, die die Frau in die höchste Wut versetzte. Sie sprang in ihre Erregung aus dem Fenster, aber der Ehemann ergriff sie noch eine Hinterhafe, konnte jedoch das Ehepaar nicht wieder ins Fenster ziehen. Die hohe Polizei ermahnte ihn auch in diesem Falle als tatkräftig. Einer ihrer Wachtmeister stellte die notwendige Hilfe. Dann erst wurde er mit Überzeugung, daß der Ehemann eine Verletzung der Eheleute zustande bringen würde.

Professor Rauch Leiter der hiesigen Wasserwerkstätte.

Jena. Wie zuverlässig verlautet, ist der ehemalige Jenaer Professor der Nationalökonomie, jetziger Ministerialdirektor im hiesigen Wirtschaftsministerium, Professor Dr. Rauch auf sechs Jahre beurlaubt worden. Die hiesige Wasserwerkstätte, die sich immer größerer Ausdehnung und unter übergeordneter Beteiligung des Staates gesellschaftsmäßig organisiert ist, soll in Rauch eine fährende Arbeitskraft erhalten, die jederzeit auch mit in maßgebenden Stellen der Staatsverwaltung in Führung zu bleiben vermag, was bei der sonstigen Belastung dieses Beamten durch Amtsgeschäfte nicht gut zu ermöglichen war. Mit dem Beginn der umfangreichen Arbeiten an dem Wasserwerkstätte, die über das ganze Land nach der Anforderung tätig. Die Regierung ist deshalb zu dieser Lösung der Frage gekommen.

Stiftige Schreihähne.

Forst. Auf dem Jahrmarkt kaufte die Polizei a. a. am Stande der Händler Anna Erbs einen aus Ton gefertigten „Schreihahn“ (ein Spielzeug für Kinder) und gab ihn zur Begutachtung dem Gerichtsherrn Dr. Subwig. Dieser hat festgestellt, daß die Krähennähe ein Gebirg bringender Hundstücker einen giftigen Giftstoff enthält, der geeignet ist, bei Kindern schwere Magenleiden hervorzurufen. Darauf ging der Verkäufer ein

Strafbefehl über 5 M. zu. Im Wiederbegehren termin sprach jedoch das Amtsgericht die Angeklagte frei, da für eine Verurteilung nicht nachgewiesen ist. Dabei wurde der Händlerin anheimgegeben, für die Folge vorzusehen beim Bezug benutzter Waren zu Werte zu gehen.

Profestung gegen die Steuerlast.

Schlag. Auf Anregung und unter Führung des Kreislandesamtes fand eine große Profestung gegen die unerträgliche Steuerbelastung statt, zu der die Landwirte aus dem ganzen Kreis erschienen waren; auch Handel und Gewerbe schloß sich ihnen an. Ein großer Demonstrationsschwarm bewegte sich nach dem Thüringer Rentamt, der Kreisdirektion und dem Finanzamt, um dann nach einer eindringlichen Ansprache des Kreislandesamtsführers Barn, in der besonders die Einmütigkeit von Stadt und Land zur Beseitigung von Forderungen zu Erhaltung des Mittelstandes vom Ausdruck kam, auseinanderzugehen. Die Demonstration, an der über 3000 Männer teilnahmen, verlief ohne jeden Zwischenfall. Alle Gefährte und Lokale der Stadt waren zwei Stunden geschlossen.

Die haben den Wald vor Bäumen nicht...

Dörfchen. Wie es heißt, suchte der Kreisarbeitsamtsführer, Dörfchen, nach Zeitungsinserten Angelegte für sich. Das ist insofern paradox, als eine große Zahl fleißiger Angestellter aus allen Gemeinden Stellung dazu nicht

Werbeg. (Ein Zehnpendelstünd verführt.) Das etwa zweifelhafte Kind einer hiesigen Frau verführte in einem unbewachten Augenblick ein Jugendpaar. Da das Geständnis für die Verantwortung selbsteht hat, besteht unmittelbare Lebensgefahr. Ein operativer Eingriff ist nötig.

Bad Nauendorf. (Freier des Tubikulosemaras.) Die Vereinigte Bauarbeiter-Vereinigung von Bad Nauendorf hat Angelegenheiten in der Woche des 25. Quartals, an dem sich auch der Geleitenverein in flüchtiger Zahl beteiligte. Des Mittags begann die Feier durch einen Festzug durch die Straßen unter dem Namen der Bergkapelle Eise II. Die einzelnen Handwerker waren in 1. sehr zahlreicher Beiratsarbeit erschienen und trugen allerlei Symbole ihres Standes im Festzug. Die Geleitenführer einen Bericht über den Festzug und die im Anschluss an den Umzug haben in der „Stadt Leipzig“ ein Beifallbekundung und ein Ball statt.

Strohweiden. (Verhängnisvoller Fährnis.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich hier auf einem Schotter der Straße Schwitz. Der Bergarbeiter Rauch hat sich verletzten an dem Schotterfang für die elektrischen Stromleitung zu schaffen gemacht. Er hat Kopf den mit Schrauben verschlossenen Schotterfang durch Lösung der Schrauben geöffnet. Dabei wurde er



Gummwaren. — Gasschleuche von 50 Pfg. an. — Gumm-Wasserschleuche von 100 Pfg. per Meter an.

Der Harmattan.

Ein Tropenroman von Robert Simpson

Unvollständige Übertragung aus dem Englischen von H. D. Dehag. Berlin.

32. Fortsetzung. Die Erinnerung an dieses war es, was sie schließlich allein im Gedächtnis behielt und in ihre Seele schloß, eine Erinnerung, die, als sie aufhörte, ihr ein Leid zu sein, sich weich und warm um ihre Herz legte. Mr. Clure, jubelnd, ergehen und schwermütig wie immer, stellt seine Fragen hinsichtlich der Weite und anderer Dinge, die ihm dunkel geblieben waren. Auf dem langen und bestmöglichen Rücken nach Saloto blieb er stumm und in sich gekehrt. Erst nachdem sie Saloto verlassen hatten und ganz Westafrika bereits von ihren Reiften aufgeregt widerhallte, ergab sich eine Gelegenheit zur Aussprache.

Diese fand an Bord des „Kover“ statt, als er seinen Zug Segwanga auftrieb und die Abfahrschiffe der weißen Bevölkerung Salotos in der Ferne erstarben waren.

Ralph war in der Realität. Seine Genußnahme schritt schnell vorwärts; er war jedoch noch immer recht schwach. Seine Wunde in der Schulter war in Heilung begriffen und auf seinem Kopf zeigten sich wieder Haare.

Mrs. Severoid hatte eine Zeitlang seinen Selbstwortein gegeben und seinen Beschreibungen, daß er ein Nichts tun gete, der gar nicht verdiente, was man für ihn getan hatte. Mit einem ärmlichen Mädchen auf den Lippen hatte sie ihn verlassen und war zu Mr. Clure auf Tod gegangen.

Dieser riefte ihr ein Kissen in dem Stiegenhühnle zurecht, so beschaffen aufmerksam wie Reis. Sie wußte, daß es ihr schwer fallen würde, diese Aufmerksamkeit zu mislen, und darum — „Ralph hat mir eben gestanden, daß er sich die schwersten Gemütskrisen über alles, was vorfallen ist, mache. Halten Sie seine Reue für

nicht oder nur für eine Folge seiner Schwäche?“ „Wir wollen das erste annehmen“, antwortete Mr. Clure grohmütig. „Niemand, weder Mann noch Jungling, ist ganz für das verantwortlich, was er tut — hier draußen.“

Mrs. Severoids Gesicht nahm einen ersten Ausdruck an.

„Aber — es war nicht, was er hier anstellte, sondern was er zu Hause tat.“

Als Antwort freckte Mr. Clure seine Hand aus und ergriff die ihre in einem sanften Druck. Sie wurde ihm nicht entzogen. Danach haben sie eine gemante Weite schmeigend. Da, jeder machte, bis der andere sprechen würde.

„Was ich Ihnen in Bahia sagte, gilt noch heute“, sprach Mr. Clure endlich das Schweigen, „und es wird immer gelten. Halten Sie sich das vor Augen, bevor Sie etwas sagen.“

Mrs. Severoid zog langsam ihre Hand zurück. „Er hat — jemanden fast umgebracht — und war im Gefängnis — und —“

„Das heißt, Sie werden eine starke Hand brauchen? Ist die meine nicht fast genug?“

Wichtiglich war er auf und beugte sich über sie. „Aber nehmen Sie nicht das Wort, Ralph, daß ich Ihnen meine Liebe nicht mit der Vollendung eines Wägennehmens erklären kann? Ich habe das Leben Ihres von der ersten Seite genommen, und ein Spiel mit Worten ist nicht meine Sache, aber —“

Er beugte sich noch tiefer zu ihr herunter. Wichtig und bevor sie ahnen konnte, was er vorhatte, ergriff er sie, hob sie zu sich empor und schloß sie in seine Arme. Und das war alles.

„Aber — großer Gott! — Wie können Sie!“

Mr. Clures Schurzbartha verlor sich in den Mund.

Ralph sah durch die Kassenfenster zwei kleine, weiße Schiffe in der Luft einen Tanz vollführen und zerbrach sich den Kopf, was wohl seiner Schwärze wieder in den Sinn gekommen sein

modte. Er beruhigte sich erst, als die Schiffe wieder die Deplanten berührten.

Die Infanterie dieser Schiffe sah zur selben Zeit Höhe und mit einem unklaren Lächeln zu dem großen Mann hinauf, dessen starke Arme ihn ein Gefühl beständiger Sicherheit eingefloßt hatten, dessen eigenen Willen in ihrer Seele erdrückt hatten.

Einige Minuten lang hielten ihre Augen mit den keinen funke Zwiebeln. Aus endlos weiten Ferne über den geheimnisvollen, nördlich flüster Ruf hinweg schien eine Stimme zu ihm zu dringen:

„Seien Sie gut zu ihr — das waren „eine“ lebten Worte, sagte er fast flüsternd. „Wollen Sie es mich veruchen lassen?“

Ein wuchtiges Lächeln huschte über ihre Züge, dann drückte sie ihm als Antwort Herzhaft die Hand.

Einige Monate später erschien eine große Menge Soldaten vor den Wälen Benins, mehr als dessen Bewohner je gesehen hatten. Einige davon zogen zweifelhafte Karren, auf denen sich lange Reihen wägen, hinter sich her. Niemand kann sagen, weshalb diese Karren so weit her, offenbar aus „fernen Ländern“ durch die Luft geflogen, die in die Lehmwälder einfuhren, mit donnerndem Getöse in tausend Stücke zerbrachen und dabei Tod und Verderben in der Stadt und unter ihren schwarzen Bewohnern vertheilten.

Die Lehmwälder fielen in Trümmer; der anliegende Außengürtel der Stadt ging in Rauch und Asche auf. Bald danach zog „die Regierung“ ein, aber nicht zu Behuf des Bäckings Dala, sondern zu besonderem Aufsehen. Dala war nicht mehr und mit ihm war das alte Benin, die trübige Regerefer, der „Hallenplatz“ von Nigeria, gefallen.

Einige Tage nach der Einnahme Benins marschierte ein Leutnant der „Riffs“, namens Dala, an der Spitze seiner Kompanie von Benin südwärts, Saloto zu.

„In seiner Begleitung befand sich ein riesiger hefter Weiber mit abgehendem Schurzbartha.“

„Ob mein Kreuz noch fest?“ sagte Dala zu seinem Begleiter, als sie zu einem Platz kamen, der zu einer kleinen Dörfchen-Straße führte. Eine Erbsche mit goldenem Kopf und dunkelbraunem Schwanz, die sich auf Wras Grab gesenkt hatte, huschte bei der Annäherung der weißen Männer eilig ins Gebüsch. Die Vorübergehenden an der Wegkreuzung gelieben.

Mr. Clures Reifzug aus Immergrün hatte der Regen schon längst fortgeführt, aber das Kreuz aus Mangoholz stand noch auf seinem Platze, vom Sturm ein wenig zur Seite gedrückt.

Dale richtete es auf. Dabei blieb ihm eines der Querhölzer, jenes auf dem der Name „Galla“ eingegraben war, in der Hand. Das andere, das den Namen „Ganzing“ trug, hielt jedoch fest. Dala sah sein „Ganzing“ hervor und freute die Rückfallen aus, so daß sie wieder weich wurden. Aus der dunklen Rinde schimmerte nun noch das alte Wort:

Clarectig.

Seine riesenhafte Begleiter hatte inzwischen einige Immergrün und Immergrün zu einem Strauß gebunden, bis er an das Kreuz gestiegt, mit einem Gebetsband, das er seines Tafel entnommen hatte.

Es war ein einfaches, weißes Gebetsband, in das vom Frauenhand einige Worte eingegraben waren. — Ende —

Konditorei Zorn
 empfohlen in bester Güte:
Baukuchen
 mit und ohne Schokolade.
Baumkuchenspitzen

